



Der kleine Flugwildjagd-Knigge

Ralph Paschen

Jagdhaus Wilhelmshöhe
Home office ♦ Rittnerstr. 51
76227 Karlsruhe/Baden ♦ Germany

Die Etikette:

Bei der Gesellschafts- bzw. Federwildjagd ist die Etikette auf einen ganz simplen Nenner zu bringen und folgt der englischen Tradition:
"Be safe and be sporting."

Die Einladung:

Wird man zu einer Gesellschaftsjagd als Gast gebeten, so ist es selbstverständlich und nur höflich, schnell und in schriftlicher Form eine Einladung zu bestätigen oder abzusagen.
Nimmt man eine solche Einladung an, so ist es üblich eine Gegeneinladung auszusprechen.
Sollte man dazu nicht in der Lage sein, so sind Einladungen ins Theater oder zu einem Abendessen als Ersatz üblich und akzeptiert.
Die Jagd auf Flugwild zeichnet sich durch ein besonders freundschaftliches Miteinander der Jäger aus.

Die Garderobe:

Wichtig ist, sich angemessen zu kleiden, d.h. traditionell werden Krawatte und Jagdanzug getragen!
Ebenso wichtig ist es, seine Kleidung so zu wählen, dass man warm und trocken den Tag übersteht.

Die Jagdflinte:

Üblicherweise führt man die eigenen Flinten, bitte keine Selbstlader. Es empfiehlt sich, vor und nach der Saison, einen qualifizierten Büchsenmacher damit zu beauftragen, einen „Check-Up“ der Flinten durch zu führen.

Der Schütze:

Sollte man ein Neuling sein, so empfiehlt es sich - vor der Einladung - die ein oder andere Unterrichtsstunde mit einem qualifizierten Schießlehrer zu absolvieren.

Flintenspanner, Lebenspartner, Hunde & KFZ:

Auf der schriftlichen Einladung findet man unmissverständliche Hinweise darauf, ob ein Büchenspanner gestellt wird, ob Ehefrau/Partner mit eingeladen ist, ob man ein allradgetriebenes Fahrzeug benötigt und ob der Jagdhund des Eingeladenen willkommen ist.

Grundsätzliche Verhaltensregeln:

Jeder Tag beginnt mit einem „Briefing“, hierbei gibt der verantwortliche Jagdleiter genaue Anweisungen zu den Schützenständen und dem zu erlegendem Wild.

Ganz besonders wichtig ist, die Jagdsignale zu respektieren und uneingeschränkt den Anweisungen des Jagdleiters Folge zu leisten.

Vor dem Laden auf dem Stand sollte jeder Schütze seine Flinten erneut überprüfen (freie Läufe etc.). Beim Schließen der Waffe ist darauf zu achten, dass die Läufe stets in den Boden vor dem Schützen zeigen. Der sichere Umgang mit der Flinte hat höchste Priorität!

Geschossen wird nur, wenn man eine klare Sicht gegen den Himmel hat. Die Treiberwehr wird es Ihnen danken ! Erlegt wird Flugwild nicht unter 20 m und nicht über 60 m. Wer die Brust von der Keule in der Luft trennt, gilt als grob unwaidmännisch, ebenso wie der Schütze, der auf sinnlose Entfernung Vögel anbleit oder ungeniert im Luftraum des Nachbarschützen wildert. In jedem Fall läuft man im Wiederholungsfall Gefahr verwarnt zu werden.

Die Fairness:

gebietet die Nachbarschützen zu respektieren, d.h. nicht in ihrem Luftraum Vögel zu beschießen. Schlussendlich ist noch darauf hinzuweisen, dass man seine abgeschossenen Patronen selbstverständlich aufhebt und seinem Nachbarschützen eventuell dabei behilflich ist.

Die Mittagspause:

Nach 3-4 Treiben am Morgen wird eine Mittagspause eingelegt und dazu eine Stärkung gereicht. Bei einem Mittagessen in geschlossenen Räumen, gebietet es die Höflichkeit die Speisezimmer nicht in Gummistiefeln zu betreten. Auf den Konsum von Alkohol sollte bis zum Jagdende verzichtet werden.

Am Ende des Tages:

Über ein Trinkgeld freut sich der Berufsjäger ganz besonders, schließlich hat er und seine Mannschaft viele Monate und unendliche Stunden dafür gesorgt, dass wir einen großartigen Tag auf der Jagd erleben können!

©Ralph Paschen